



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das fünfft Capitel. Wie man verstehen soll die ander Bitt: Zuekomme vns
dein Reich: Vnd wie ma[n] nit allein das Himmelreich begeren/ sonder
auch suechen muß: Auch was massen beeder stand/ ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

sehen/ vnd ewern Vatter/ der im Himmel ist/
 glorificieren vnd priesen. Der Apostelfürst ^{1. Pet. 2.}
 spricht auch: Ihr solt vnder den Hayden ein
 gueten wandel führen/ auff daß sie Gott herrs
 lich halten vnd ehren/ wann sie euch auß ewes
 ren gueten wercken erachten vnd vrhalten
 werden.

Das fünfft Capitel.

Wie man verstehen soll die ander Bitt: Zuefomme
 vns dein Reich: Vnd wie mā nit allein das Hime
 melreich begeren/ sonder auch suchen muß: Auch was
 massen beeder stand/ Menschlichen dises ellends/ vnd
 des Himmelreichs gegen einander verglichen vnd dis
 ous bedacht werden soll.

In der andern Bitt des heyligen Vato
 ter vnser/ darinnen wir sagen: Zufomē
 vns dein Reich: da begeren wir das
 Himmelreich/ dahin die ganze Euangelische
 Predig gewendet / vnd damit geschlossen
 wirt. Dann daher hat auch S. Johannes der
 Tauffer sein Bueßpredig angehebt vnd ge
 sprochen: Wücket bueß/ dann das Reich der ^{Matth. 3.}
 Himmel nahe sich. So hat auch der Hayland
 Menschlichen geschlechts bey nichts anders
 den anheb seiner Euangelischen Predig ge
 sucht vnd gemacht: Vnd hat in der haysa ^{Matth. 4.}
 men seiner Hermon/ mit welcher er den Jun
 gern auff dem Berg die weg vnd sieg zur Ses
 ligs

Matth. 5.

Luc. 4.

Matth. 10.

Luc. 9.

Actor. 1.

ligkeit gewisen / als zu einer fürgeschlagnen Materi seiner Predig kain andern eingang vnd anfang gemacht / dann von dem Himmels reich: spricht derhalben: Selig seind die / so nach dem Geist arm seind / dann ihz ist das Reich der Himmelen. Ja auch die ihz / Christus / bey sich auffhalten wolten / denen hat er vrsach geben vnd anzeigt / warumb er anderst wohin raisen mueß / vnd sprach: Ich mueß auch andern Stätten das Reich Gottes verkündigen / dann darumb bin ich gesandt worden. Nachmalen hat er auch den Aposteln beuolhen / eben dis Reich Gottes zupredigen. Vnd der da sagt / er wolt hingehen / vnd seinen Vatter begraben / dem hat Christus geantwortet / vnd ihz also angeredt: Gehe du hin / vnd verkündig das Reich Gottes. Als er aber von den todten auffstanden / da hat er vierzig Tag lang / die er den Aposteln erschinen / vom Reich Gottes geredt vnd geprediget.

So sollen dann die Pfarzer dis ander Betsstück zum fleysigsten tractieren vnd auflesen / auff das die Christliche Zuehörer wissen vnd verstehn mögen / wie kräftig vnd notwendig das sey. Vnd Erstlich / damit sie die sacht verstendigklich vnd subtil erleuttern / darzu

darzu wüdt ihnen vil helffen / daß sie gedens
cken / ob schon diß stück zu allen andern Bett
stücken gethan vnd gesamlet ist: dannoch sey
von Christo beuolhen worden / dasselb neben
den andern sonderlich zugebrauchen / damit
wir vnserm begere auch mit allem fleiß nach
setzen. Dañ er spricht: Suecht zuuor das Reich Matth. 6.
Gottes vnd sein gerechtigkeit / vnd das alles
wirdt euch dain vnd hinzu geworffen werde.

Vnd zwar ist ein so grosse vülle vnd me
nig Hülflicher gaben vnd güter in disem
Gebett begriffen / daß es alles in sich schleußt /
vnd vermag / was vns notwendig sein kan
zu beschügung vnd vnderhaltung baidet vns
fers gaislichen vnd leiblichen lebens. Wie
soltten wir aber einen des Königlichen na
mens würdig schäzen / der das ihenig nit acht
tet / vnd im nit laßt zu herren gehn / daran vnd
dariinnen die wolart des Königreichs stehe
vnd begriffen wirdt? Vnd da die Menschen
vnd vnderthanen so sorgfältig seind von wes
gen glück vnd hailt ihres Reichs / was ma
chen wir dann / daß alle König selb für sorg
tragen vnd einsehen haben / auff daß sie das
leben vnd die wolart ihrer vnderessen schüt
zen / schirmen vnd handhaben?

So ist dann allhie in disem Bettstück / das

Matth. 6.

durch wir das Reich Gottes begeren/das alles gefast vnd eingeschlossen/wes wir in diser Pilgerfart/oder vil mehr ellend vnd jammers thal bedürfftig seind / das vns auch Gott alles verhaist gnediglich zugeben. Dann er spricht gleich darauff. Vnnd das alles wirdt euch hinzu geworffen werden. Mit welchen Worten er allerding hat anzaigē wollen er sey der König/der dem Menschlichen geschlecht alles mit grosser menig vñ reichlich fürstreckt vnd aufthailt. Vnd darumb sagt David/als er die grundlose gütigkeit Gottes mit wolbedachtem Herzen betrachtet / also: Der Herr regiert mich / vnnd mir wirdt nichts abgehn oder mangle.

Psal. 22.

Matth. 25.

Es ist aber damit gar nit gnueg/das man das Reich Gottes hefftig begert/ so lang wir bey/vnd zu solchem Gebett nit auch das alles als werckzeug brauchen / dadurch das Reich Gottes gesuecht vnd gefunden wirdt. Dann es haben auch die fünff dorechten Juncckfrawen das Reich Gottes embsig begert/vnd also gesagt: Herr/Herr/ thue vns auff: Da sie aber nit auch hetten hilff vnd stewr / dadurch sie zu ihrem begerten kommen möchten/so seind sie außgeschlossen worden: Vnd das nit vnbilllich: Dañ der mund Gottes hat disen Tens

ausgesprochen vnd ergehn lassen: Es
 wirdt nit ein jeder / der mir zuespricht / Herz /
 Herz / eingehen in das Reich der Himmel. Matth. 7.

Derhalben sollen die Priester / welche Seel
 sorger seind / auß den vollen oberfließenden
 Brunnen Göttlicher Schrift das ihenig sue
 chen / was den Christglaubigen zu dem Reich
 Gottes kan ein lust vnd begird machen vnd
 erwecken: Vnd sollen dergleichen ihnen / den
 Glaubigen / den ellenden stand vnd wesen die
 ses vnsern lebens vor augen halten / dadurch
 sie dermassen bewogt werden / auff daß / wann
 sie sich ansehen / vnd in sich selb gehn / mögen
 also zu gemüt füren / vnd gedenccken an die
 höchste seligkeit vnd vnaußsprechliche güter /
 deren die ewige wohnung Gottes Vatters so
 vol vnd oberflüssig ist. Dann wir seind vnd
 leben in diesem ellend als Echter / vnd einmal
 als Inwohner des orts / darinnen die Teufel
 wohnen / die dermassen auff vns verhaßt /
 daß sie sich nit können erwaitchen lassen: daß
 sie seind dem Menschlichen geschlecht mehr
 dann seind / grimmig vnd vnerbittlich.

Was soll man sagen von dem haimlichen
 innerlichen streit / den ohn vnderlaß der leib /
 die seel / vnd der Geist vnder vnd gegen eins
 ander füren / deßhalben wir stets in sorgen sein

müssen daß wir nit fallen? Vnd was sag ich
in sorgen stehn oder vns fürchten? Ja strau-
chen vnd verfielen alsbald vnd stracks dahin/
da wir mit dem Bollwerck Göttlicher hand
vnd gwalts nit versehen vnd beschirmet wur-
den. Als der Apostel Paulus diß ellend vnd
jammer bey vnd an ihm selv spüret vnd em-
pfund / sprach er: Ach mich armseligen men-
schen/wer wirdt mich erledigen von dem Cö-
per dises tods?

Rom. 7.

Vnd wiewol dise vnser menschliche arms-
seligkeit vnd ellend an ihm selv wol kündelich
ist / so wirdt es dannoch vil kündelicher vnd
besser verstanden bey der verharzlichen wür-
ckung vnd bestand anderer Creaturen / in
welchen / sie seyen sinn oder vernunfftlos / spü-
ren vnd erfinden wir selten / daß derselben eine
von ihrer eigentlichen angeschaffnen wür-
ckung / empfindlichkeit oder bewögunng sich
also vnd dermassen abtreiben laß / daß sie von
ihrem fürgesetzten vnd geordneten zil vnd end
abweich vnd irgeh. Das findt sich also bey
dem wilden Gethier / Fischen vnd Gevögeln
vnd bedarff allhie kainer mehrer erleuterung.
Sichst du gegen Himmel auff / merckest vnd
verstehest du nit / daß David die rechte war-
hait hat gesagt: In ewigkeit O Heri bleibet
dein

Psal. 118.

dein wort im Himmel. Dann der Himmel
wird mit vnauffhörlicher bewegung vñ ewig
gen umblauff dermassen getrengt vñnd ge-
triben / daß er das wenigst nit ab seiner von
Gott gesetzter ordnung weich vñnd irz lauff.

Wilt du das Erdreich vñnd sonst alle welt
anschawen vñnd bedencen / so kanst du leichts
lich ansehen vñnd spüren / daß sie eintweder
nichts / oder aber allein mit dem wenigsten an
habender ihrer ordnung fehlet vñnd manglet.
Aber das ellend Menschlich geschlecht fehlet
vñnd sellt zuuilmalen: Selten kompt es dem
nach / was es für recht helt vñnd erkennt: Off-
termals was es guets zuwürcken an die hand
genommen / das wirfft es von sich / schlegts
aus vñnd verachts: Was das aller best so ihm
jens gefallen / daß mißfellt ihm alß bald / vers
wirffts gar / vñnd also demnach was ihm vbel
ansieht / vnratksam / schädlich vñnd verderb-
lich ist / dem sellt vñnd laufft es zu. Wo mag
dann solche dise Menschliche vñnd beständigkeit
vñnd ellend herkommen? Zwar vñnd einmal auß
verachtung Göttlichen einsprechens. Wir
stopffen die ohren vor den vermanunge Got-
tes. Die augen wollen wir nit auffheben zu
vñnd gegen dem liecht / welches vns von Gott
wirdt fürgehalten. Auch gehorchen wir nit
v iij dem

Prover. 24.
Esaie 65.

dem himlischen Vatter auff sein hailfames anfordern vnd beuelhen.

Derhalben sollen die Pfarrer ihren fleiß daher wende vnd brauchen/das sie den Christen glaubigen ihr ellend vnders gesicht halten/vnnd zu bedenccken geben/woher der jammer entstehe:vnd auch daneben anzaigen/wie vnd mit was Arhney dem mög geholffen werde. Zu dem allen werden sie ein gueten vorrath vnnd vorthail haben bey den Schrifften der heyligen Mannen Gottes / als Iohannis Chrysostomi^a vnd Augustini^b / fürnemlich aber bey dem/was wir oben in auflegung der zwölff Artickel Apostolischen Glaubens vermeldt vnd beysamen getragen. Dañ da man solches wol waißt vnd erkennt/welcher vnder allen Gottlosen lästerlichen leuten wolt sich dann mit hülff vorkommender Göttlicher genaden/vnd nach dem Euangelischen Exempel des verlornen Suns mit befließigen auffzustehen/auffzurichten vnnd dem himlischen König vnd Vatter vnder augen zukommen?

^a In psal. 118.
& in cap. 4.
Itai. & hom.
62. ad popul.
Ant. & c.
^b Aug lib. 10
Confel. c. 28
& 31. & lib.
21. de ciuita.
c. 14. & l. 22.
c. 12.

Luc. 15.

Das sechst Capitel.

Was man bey dem Reich Gottes nach gewonheit der heyligen Schrifft verstehe / Vnd das dadurch bedeutet werde Gottes gewalt vnnd prouidentz oder fürsehung/ vnd auch das Geislich innerlich Reich Christi in seinen Glaubigen vnnd lebendigen Gliedern. Item wie das Reich